



- Der Kreis Nordfriesland bestätigt: Tönning ist nicht finanziell leistungsfähig.

Das steht jetzt schwarz auf weiß im Genehmigungsschreiben der Kommunalaufsicht vom 06.05.2026.

📊 Die Zahlen:

- Verschuldung pro Einwohner: 7.087 EUR – fast 5× über dem Landesdurchschnitt (1.551 EUR)
- Jahresfehlbetrag 2026: -7,7 Mio. EUR
- Eigenkapitalquote: 3,63 % – empfohlen sind mindestens 30 %
- Kreditantrag der Stadt: von 4,186 Mio. auf 3,674 Mio. EUR gekürzt

Drei Jahre lang haben AWT und SSW genau das gesagt. Wir wurden dafür angegangen – in Sitzungen, in Diskussionen, öffentlich. Der AWT-Antrag zur Haushaltskonsolidierung und der SSW-Änderungsantrag zum Stellenplan waren keine Panikmache. Sie waren notwendig. Dass die CDU- und SPD-Fraktion sowie die Bürgermeisterin so aufgeregt reagiert haben, hat uns erstaunt – die Zahlen lagen auf dem Tisch.

 Zur Organisationsuntersuchung:

Der SSW hat 2025 beantragt, die KGSt mit einer Organisationsuntersuchung zu beauftragen. AWT und SSW waren überzeugt: Es mangelt an Organisation in der Stadtverwaltung Tönning, und das kostet Geld. Was folgte, war kein konstruktiver Prozess. Die Bürgermeisterin signalisierte von Anfang an wenig Bereitschaft. Statt den Antrag so umzusetzen, wie er gestellt wurde, wurde ein alternatives Modell präsentiert, das mit dem ursprünglichen Auftrag wenig gemein hatte. Am Ende zog der SSW seinen Antrag zurück – nicht weil die Idee falsch war, sondern weil ohne den Willen der Bürgermeisterin zur Mitarbeit eine sinnvolle Umsetzung nicht möglich gewesen wäre. Eine vertane Chance. Und angesichts der heutigen Haushaltslage eine teure dazu.

 Was die Zahlen erklären:


Seit Jahren fordert die Stadtvertretung ein Organigramm mit Aufgabengliederung – Grundlage für eine sachgerechte Stellenbemessung. Es liegt bis heute nicht vor. Gleichzeitig wurden Jahr für Jahr neue Stellen gefordert und geschaffen, ohne dass strukturelle Probleme gelöst wurden. Die Stadtvertretung wurde über die sich verschlechternde Haushaltslage nicht ausreichend informiert. Das ist kein Zufall. Das ist ein Muster.

Es erklärt, warum 11 von 17 Stadtvertretern am 31. März 2026 öffentlich erklärt haben, dass das Vertrauen in die Bürgermeisterin als Verwaltungsleitung nicht mehr gegeben ist.

 Noch ein Punkt aus dem Genehmigungsschreiben:

Die Kommunalaufsicht fordert ausdrücklich, die Einnahmeseite zu stärken. Das bedeutet im Klartext: Steuern und Abgaben könnten steigen. Aber das darf nicht der erste Schritt sein. Zuerst müssen Strukturen auf den Prüfstand, Ausgaben radikal geprüft und Kosten konsequent gesenkt werden. Eine Steuererhöhung ohne vorherige Konsolidierung verpufft wirkungslos – und wäre den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber nicht zu rechtfertigen.

Die finanzielle Lage ist das Ergebnis von Entscheidungen der Vergangenheit. Jetzt tragen alle die Konsequenzen.

 Frau Bürgermeisterin – Sie sind seit Januar 2015 im Amt. Sie haben Rechtswissenschaften studiert, kommunale Finanzen in Fockbek geleitet und sind ausgebildete kommunale Bilanzbuchhalterin. Sie wussten, wie ein Haushalt funktioniert. Die Frage, die Tönning's Bürgerinnen und Bürger stellen dürfen: Warum liegt nach über zehn Jahren kein einziger eigener Konsolidierungsvorschlag vor?